



Enorme
Haftpflichtschäden
gehören der
Vergangenheit an.

Mehr SICHERHEIT und TRANSPARENZ FÜR GEWERKAUSFÜHRENDE UND BAUHERRN

Welcher Dachdecker kennt das nicht: Ein Flachdach wird nach bestem Wissen und Gewissen errichtet. Nach der Übergabe an den Bauherren kommt es dennoch zu einem Feuchtigkeitsschaden an der obersten Geschossdecke. Obwohl der ausführende Handwerker ein dichtes Dach übergeben hat, droht nun viel Ärger, denn ab sofort liegt der Ball beim Dachdecker. Er wird zur Schadensbehebung aufgefordert und komplett verantwortlich gemacht. Im Rahmen der Gewährleistung muss er den Nachweis der Dichtheit erbringen.



www.optidry.at

© Ortungstechnik Nachbaur GmbH
6832 Sulz/Austria

Dabei stellen sich folgende Fragen:

- ◆ Wie weisen Sie die Dichtheit nach?
Risikobehaftete Stauprobe? Probeöffnungen?
- ◆ Sie stellen Feuchtigkeit im Dämmaufbau fest:
Woher kommt das Wasser? (Schuldfrage)
- ◆ Wie großflächig hat sich die Feuchtigkeit ausgebreitet?
- ◆ Handelt es sich um eine aktuelle Leckage oder um eine eingeschlossene Feuchtigkeit?
- ◆ Ist doch der Regenwasser-Einlauf die Ursache?

Viele Fragen – OMS liefert Ihnen die Antworten!

Sie übergeben das Dach protokolliert „trocken“ an den Bauherrn.

Sollte noch restliche Baufeuchte vorhanden sein, kann der natürliche Trocknungsverlauf laufend abgefragt werden. Das vermittelt Sicherheit für Gewerkausführende und Bauherren. Kommt es in weiterer Folge zu Schäden (Wassereintritte), kann die Ursache rasch und stressfrei geklärt werden.